

Kopenhagen den 9/6 1899.

Hochgeehrter Herr!

Wenn ich Sie hiermit mit einer grossen Bitte zu belästigen wage, so geschieht es in der Hoffnung, dass Sie verehrter Meister, diese Bitte nicht als Tüdinglichkeit auffassen werden, sondern die Überzeugung gewinnen, dass sie nur die Folge meiner ehrlichen und grossen Bewunderung für Sie und Ihre Meisterwerke ist! Ich komme Sie sehr verehrter Herr nämlich zu bitten, bei geschlossenem Portrait, mit Ihrer werthen Unterschrift zu versehen und gütigst an meine Adresse hier rücksenden zu wollen, zu welchem Zwecke ich mir die Freiheit nehme gleichzeitig die nöthigen Freimarken für Recommendation beizuschliessen, was ich freundlichst zu versehen bitte! Ich selbst hätte es vielleicht doch nicht gewagt mit dieser Bitte an Sie, verehrter Meister, herauszutreten, da ich aber von Oesterreich

Kommend, Ihnen hier in Kopenhagen doch
viel näher bin und ich überdies die Gite meiner
Frau beifüge, die sich Ihr w. Gild von mir
als theuerste Gabe, bei meiner demnächstigen
Wiederankunft zu Hause, erbat, so hoffe ich
auf Gewährung meiner Gite und sage Ihnen
im Vorhinein meinen innigsten Dank!

Ich versichere Sie nochmals meiner hingebenden
Bewunderung und bleibe, baldiger hoffentlich
günstiger Erledigung meiner Gite entgegen
sehend.

Ihr Erverehrender

Richard Schülz
patron: Jørgensens Laboratorium
in Kopenhagen V.
Frydendalsvej 30.